

9. April 1881 † Grafen Heinrich, Herrn auf Jenšovic im Bezirke Mělník und der Anna (geb. 24. Mai 1811 † 4. Mai 1849), geb Bohuš von Otěšic.

Wappen: Geviertet; 1. u. 4. in Roth ein oberhalb schwarzer Stier mit goldenen Hörnern gegen die Theilung gekehrt; 2. von Roth und Silber und 3. von Gold und Schwarz dreimal getheilt. Drei gekrönte Helme: I geschlossen von Gold und Schwarz dreimal getheilte Flug; Decken: schwarz-golden II Stier wachsend; Decken: schwarz-golden und roth-silbern III geschlossen von Roth und Silber dreimal getheilte Flug; Decken: roth-silbern.

Lamberg, Freiherren auf Ortenegg und Ottenstein. (Taf. 66).

Dieses seit dem 12. Jahrhundert urkundlich bekannte Geschlecht (Vollrath I. Herr zu Lamberg geb. 1109 † 1177 oder 1187. Toparch in Oesterreich), theilte sich schon früh in verschiedene Linien und Zweige, hier soll speciell nur von dem später fürstlichen Zweige, der durch das Fideicommiss Žichovic mit Rabi, Budetic und Ziobec das Incolat im Herrenstande des Königreiches Böhmen erhielt, die Rede sein. Georg Sigismund Graf Lamberg, Freiherr auf Ortenegg und Ottenstein hatte zur Gemahlin in 3. Ehe Johanna geb. de la Scala Herrin zu Verona und Vicenza (von der Leiter, Herrin zu Bern und Vizen), der Letzten ihres Geschlechts, und von dieser zwei Söhne: Johann Maximilian und Johann Wilhelm, die wieder die Stammväter zweier Zweige wurden. Johann Maximilian, Graf Lamberg, Kaiserl. Oberst-Hofmeister, Ritter des Goldenen Vlieses, (geb. 1608 † 12. December 1682) vermählte sich mit Judith Rebecka Eleonora geb. Gräfin Wrba und Freudenthal. Von seinen Söhnen ward Franz Joseph, kais. Geheimer-Rath, Ritter des Goldenen Vlieses, Landeshauptmann in Oberösterreich (geb. 1637 † 2. November 1712) nach dem Tode seines, 10. März 1711 verstorbenen und 1. Mai 1707 in den Reichsfürstenstand erhobenen Sohnes Leopold Mathias, 1711 Reichsfürst. Fürst Franz Josef war seit 1660 verm. mit Anna Maria geb. Gräfin Trauttmansdorff, die 1727 starb und hatte aus dieser Ehe 24 Kinder. Johann Philipp, ein jüngerer Sohn desselben geb. 8. Juli 1680, Domherr zu Passau und Salzburg, Fürst-Bischof zu Seekau u. 1723 Fürst-Bischof zu Passau, seit 20. December 1737 Cardinal-Priester, der H. Röm. Kirche; kaufte 1707 von Johann Franz Krakovský Grafen von Kolovrat die Herrschaft Žichovic, mit Žichobec, Budetic, Rabi und Strádal, um die Summe von 266.206 fl. 44 krz und errichtete den 9. Juni 1716 ein Fideicommiss aus diesen Gütern, zu dessen ersten Nutzniesser er seines Bruders Sohn, Anton Grafen Lamberg mit kaiserl. Bewilligung ernannte. Anton folgte im Fideicommiss sein einziger Sohn Johann Friedrich Joseph Nepomuk, Reichsfürst von Lamberg und als dieser 1797 kinderlos starb überging Fideicommiss und Reichsfürstentwürde auf die Linie des Reichsgrafen Kaspar und zwar auf den nächsten Agnaten, in der vierten Generation, den Fürsten Karl Eugen (geb. 1. April 1764. † 11. Mai 1831).

Stammwappen: Gespalten; vorne von Blau und Silber dreimal getheilt hinten Roth ohne Bild. Auf dem gekrönten Helm ein von Blau und Silber dreimal getheiltes und ein rothes Horn, auswärts je mit fünf Pfauenfedern besteckt; Decken: blau-silbern und roth-silbern. W. II. Geviertet mit rothem Herzschild, in diesem eine Leiter gehalten von zwei silbern-goldgefleckten Hunden (de la Scala), 1 u. 4 Alt-Lamberg; 2 u. 3. in Gold ein rechtsgekehrter schwarzer Bracke mit beringtem goldenen Halsband. (Pottwein). Dreieckige Helme I Alt-Lamberg; Decken: blau-silbern II zwischen einem offenen goldenen Flug Kopf und Hals eines gekrönten silbern-gold gefleckten Bracken; Decken: roth-silbern. (de la Scala).

III. schwarzer, goldbehalsbandeter Bracke wachsend; Decken: schwarz-golden. (Pottwein).

Lanjus von Wellenburg. (Taf. 66).

Kroatischen Ursprungs, kommt diese Familie erst seit Erhebung in den Reichsgrafenstand, wo sie zugleich auch das Incolat in Böhmen erhielt 1757 dort vor. Franz früherer Lanjus von Wellenburg, Herr auf Osečan im Taborer Kreise, 1757 k. k. Oberstlieutenant im Fürst Lichtenstein'schen Kürassier-Regiment (1811 als Kronprinz Ferdinand Dragoner aufgelöst), und Karl Freiherr Lanjus von Wellenburg, 1744 Ober-Kapitain der Slavonischen Gränz-Miliz 1757 k. k. Oberstlieutenant des Peterward-einer Gränz Infanterie-Regiments wurden in dem genannten Jahre den 15. April in den Reichsgrafenstand erhoben. Reichsgraf Franz starb 1781 als General-Major in Pension, derselbe hatte zwei Söhne: 1) Graf Carl verm. mit Anna Freiin von Frommüller, dieser verkaufte Osečan 1795 an Frau Gabriele von Maierbach; 2) Graf Anton. Karl Reichsgraf Lanjus, Ritter des Militär-Maria-Theresien-Ordens, starb 1780 als k. k. Feldmarschall-Lieutenant. — Aus der Ehe des Grafen Carl und der Anna geb. Freiin von Frommüller waren 1871 noch am Leben: Hermann, geb. 4. Juni 1808, vorm. k. k. Statthaltereiconcipist zu Prag, Franciska, geb. 25. Januar 1805 und Heinrich, k. k. Major a. D. sämmtlich unvermählt.

Wappen: Geviertet mit von Silber und Roth gespaltenem Herzschild, in diesem eine rothe, goldbesamte Rose, hinten eine silberne Lilie, beide aus der Spaltungslinie wachsend. 1. und 4 schrägrechts in Wellenschnitt von Silber und Roth getheilt; 2. u. 3. in Blau ein erniedrigter in der Spitze mit einer schwarzen Kugel belegter silberner Sparren. Drei gekrönte Helme: I eine goldbesamte rothe Rose; Decken: roth-silbern. II silbern bewehrter schwarzer Adler; Decken: blau-silbern. III silberne Lilie; Decken: roth-silbern.

Larisch-Moenich, Freiherren von Ellgoth und Karwin. (Taf. 66).

Die Larisch von Ellgoth sind ein altes Geschlecht schlesischen Ursprungs, doch kommen sie in Böhmen schon im 16. Jahrhundert als „Laryšové ze Lhoty häufig vor. — Paprocký, dem mitunter auch die Lust zu fabuliren ankommt, leitet in seinem „Diadochus“, 1596, ihren Ursprung aus Irland ab, lässt sie dann nach Polen und später erst nach Schlesien wandern, wo sie dann, angesiedelt, nach den Besitzungen „Ellgott“ und „Karwin“ die Prädikate angenommen hätten. Die Grafen Larisch-Moenich sind in Oesterr. und Preuss. Schlesien reichbegütert; mit dem Fideicommiss Karwin, Steinau und Tzerliczka in Oesterr. Schlesien ist für den jeweiligen Nutzniesser derselben die erbliche Reichsrathwürde im österr. Herrenhaus verbunden. — Die Stammtafel ist folgende: 1) Nikolaus von Larisch (1500, begraben zu Lhoty oder Ellgoth), verm. mit einer geb. von Sinzendorf. 2) Johann von Larisch und Ellgoth auf Hlynce (1534) verm. I) mit Elisabeth geb. von Baruth; II) mit Sabina, Tochter des Nikolaus Tvorkovský von Kravař und der Anna geb. Freiin von Fulstein. 3) Georg von Larisch und Ellgoth († 1588), Landrichter des Fürstenthums Teschen, verm. mit einer geb. Rudický von Rudic († 1584). 4) Friedrich von Larisch und Ellgoth auf Karwin, verm. mit Barbara, des N. von Adelsbach und der Anna geb. von Czirn Tochter. 5) Johann Friedrich; ward s. d. 22. Septb. 1624 mit dem Prädicat „von Ellgoth und Karwin“ in den böhmischen Freiherrenstand erhoben; Herr auf Karwin, Landeshauptmann und Landmarschall des Fürstenthums Teschen, verm. mit N. des N. von Gosehützký und einer geb. von Kloch und Kornitz Tochter. 6) Johann-de-Matha Franz Wilhelm Freiherr von Larisch von Ellgoth und

Karwin auf Cujan in Ober-Schlesien († 172.), Oberster Landrichter der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, verm. I) mit Dorothea geb. Gräfin Tenczin, II) mit Dorothea Elisabeth geb. Freiin von Hellenbach. (Franz Johann-de-Matha Wilhelm auf Cujan (geb. in 2. Ehe); ward s. d. 24. Februar 1748 in den böhmischen Grafenstand erhoben; folgte seinem Vatersbruder, Heinrich Ferdinand Freiherrn von Larisch, in dem von demselben 11. Juni 1730 gestifteten Majorat Karwin mit Solza, Albrechtsdorf, Austropitz, Bilowitzko, Blutschhof und Sitsenken; Landesältester des Fürstenthums Teschen, verm. mit Maria Anna Barbara, des Ludwig Freiherrn von Cosa und Kradsicht und der Katharina geb. Freiin Peterwaldský von Peterswald Tochter, Sternkreuz-Ordens-Dame. 8) Johann-de-Matha Erdmann Florin Johann Nep. Graf von Larisch, Freiherr von Ellgoth und Karwin (8. Februar 1737 auf Karwin, † 1792 zu Teschen), Fideicommissbesitzer auf Karwin etc. etc. verm. mit Maria Anna, des Isidor Grafen von Hoditz und Wolframitz und der Maria Anna geb. Gräfin Vetter von der Lilie Tochter, Sternkreuz Ordensdame, in zweiter Ehe wieder vermählt mit einem Grafen Orlik von Laziska 9) Johann-de-Matha Joseph Anton Graf von Larisch-Moenich (seit 24. Januar 1791), Freiherr von Ellgoth und Karwin (geb. 6. Juni 1766, † 23. November 1820 zu Troppau), Fideicommissbesitzer auf Karwin, k. k. Kämmerer und Geheimer Rath, verm. 1792 mit Anna († 1819), Tochter des 1787 † Johann Wenzel, letzten Freiherrn von Moenich und der Johanna Karoline geb. Dluhovský. 10) Heinrich Graf von Larisch-Moenich, Freiherr von Ellgoth und Karwin (geb. 7. Januar 1793, † 21. April 1859 zu Florenz), Majoratsherr, Devotionsritter des Malteser-Ordens, mährisch-schlesischer Landstand, verm. 1817 mit Henriette geb. Gräfin von Haugwitz, Freiin von Klein-Obisch (geb. 14. Juli 1799), Besitzerin der Allodialherrschaft Svietlau mit dem Lehensgute Wasilsko in Mähren und des Gutes Kunschitz in Oesterr. Schlesien. 11) Johann Graf von Larisch-Moenich, Freiherr von Ellgoth und Karwin (geb. 30. Juni 1821), derzeitiger Chef des Hauses.

Stammwappen: In Roth zwischen zwei gegen einander gekehrten Sicheln an goldenen Griffen, zur Pfahlstelle ein durch eine goldene Krone gesteckter goldener Scepter. — Kleinod: auf dem gekrönten Helm drei-blau-golden-rothe — Straussenfedern; Decken: roth-golden.

Wappen: Moenich. Von Gold und Silber geviertet, ohne Bild. Kleinod: auf dem gekrönten Helm stehend ein silberner Strauss, ein Hufeisen im Schnabel; die vier Schwanzfedern sind blau-golden-silbern-roth; Decken: blau silbern.

Wappen Larisch-Moenich. Geviertet mit Moenich als Herzschild; 1. u. 4. Alt-Larisch; 2. u. 3. in Blau zwei geschrägte grüne Weinreben, mit je einer herabhängenden goldenen Traube. Zwei gekrönte Helme. I. Alt-Larisch mit roth-goldenen Decken. II. Moenich mit blau-silbernen Decken.

Lazanský, Freiherren von Bukové. (Taf. 60.)

Diese Familie ist einer Abstammung mit den Rittern Chuchelský und denen Zehuzický diese beide mit dem Prädicate „von Nestajov“ den Korb von Bukové, ob aber die Muchka von Bukové gleichfalls mit den oben angeführten eines Ursprungs sind, kann nicht mit Bestimmtheit behauptet werden, denn die Muchka's nahmen das Prädicate von Bukové im Berauner Kreise, während die Lazanský's und Korbels dies von ihrem Stammsitze Bukové im Klattauer Kreise hatten. Das Prädicate, oder richtiger den Namen „Lazanský“ überkamen sie mit dem Besitze von Lazan (Heutige Lazan-Desfours) im Prachiner Kreise. (Oldrich Lazanský zu Bukové a na Lazanech 1460). 1610 verkauft Ritter Sebastian Lazanský von Bukové das Gut Vrehotice im Taborer Kreise an den Ritter Maximilian Velemyský von

Velemysl und auf Mitrovic, dieser Verkauf wurde im Hause des Herrn Sebastian Lazanský auf den Hradcin zu Prag abgeschlossen. 1621 kaufte Ferdinand Rudolf Lazanský von Bukové Sohn des Sebastian das dem Wenzel Záruba von Hustirau nach der Schlacht am weissen Berge confiscirte Gut Schweinschädl (böhm. Svinistány); derselbe wurde s. d. 16. Januar 1633 in den böhmischen Freiherren und 2. Jänner 1637 in den böhmischen Grafenstand erhoben.

Ferdinand Rudolf Graf Lazanský, Freiherr von Bukové war vermählt mit Margaretha geb. Vratislav von Mitrovic († 1650 und in der Prämonstratenser Kirche auf dem Strahov zu Prag beerdigt, wo sie ihre Ruhestätte neben ihren Schwiegereltern Sebastian Lazanský † 1611, und der Susanna geb. Nebilovský von Drahobuz, fand.) Ferdinand Rudolf bei der Gesandtschaft zu Konstantinopel verwendet, erregte daselbst das Missfallen des Gross Sultans und ward auf dessen Befehl gefangen genommen und erdrosselt; er hinterliess die Söhne: Rudolf Georg, Franz Adam und Maximilian Karl († 1694) vermählt mit Anna Elisabeth († 1709) Tochter des Paris Freiherrn (seit 1649) von Spantko und dessen Gemahlin Eva Maria geb. von Schirnding; k. k. Geheimer-Rath, Kämmerer, Appellations-Präsident und Statthalter des Königreiches Böhmen, hinterliess folgende Kinder: 1) Maria Maximiliana verm. Gräfin Adolf Michael von Sinzendorf; 2) Wenzel Joseph, k. k. Kämmerer und königl. Hauptmann des Pilsener Kreises verm. mit Maria Gabriela (nach dem Tode ihres Gemahles, Fürstin-Aebtissin des freien Damenstiftes zu den H. Engeln auf der Neustadt-Prag), Tochter des Thomas Zachäus Grafen Černin von und zu Chudenic, kaiserl. Geheimer Rath und Vice-Kanzler von Böhmen und dessen Gemahlin Susanna Renata, Maximilian Valentin's Grafen von Martinic Tochter. (Nachkommenschaft weiter unten). 3) Adam, k. k. Kämmerer, Herr auf Bratronie, Mladejovic und Osek († 1737) verm. mit Maria Katharina geb. Gräfin Fugger, Kinder; a) Johann Carl, 1738 k. k. Rittmeister im Kürassier-Regiment Graf Hautois (1775 als Jaquemin Kürassier aufgelöst); b) Wenzel, 1738 k. k. Hauptmann bei Schulenburg Infanterie (Infanterie-Regiment Nr. 21); c) Joseph, 1768 Weltpriester und Dechant zu Reichstadt in Böhmen; d) Eva Eleonora verm. Gräfin Michael Ferdinand Althann.

Wenzel Joseph's (3. Oben), Sohn: Maximilian Joseph, war vermählt mit Theresia geb. Gräfin von Lissau, er war Herr auf Manetin (Mantina, seit 1642 in der Familie), im Pilsener Kreise, Lubenz (Lubeneč) im Egerland, Struhař gleichfalls dort und Rabenstein (Rabsteyn) im Pilsener Kreise gelegen, k. k. Geheimer-Rath und hatte die Söhne: 1) Wenzel; 2) Prokop I. (gestorben 5. August 1804, als k. k. Geheimer-Rath, Kämmerer und Oberst-Kanzler, Herr auf Chisch (Chyse) Egerer Kreis, Manetin, Lubenz, Struhař, Rabenstein und Libkovic. Er war vermählt (1768) mit Walburga geb. Gräfin Krakovský von Kolovrat (geb. 6. März 1751, † 1. December 1799), Sternkreuz-Ordens-Dame. 3) Johann Wenzel († 1799), war vermählt mit Isabella geb. Gräfin Kaunitz († 1838), und hatte aus dieser Ehe die Tochter Maria Anna, 1818 verm. mit Philipp Grafen Hartmann von Clarstein. Johann, k. k. wirklicher Geheimer-Rath, Kämmerer und Oberstlandrichter von Böhmen verm. mit Elisabeth geb. Gräfin Pálffy ab Erdöd. Er starb 1830.

Zur zweiten Gemahlin hatte Graf Prokop II. Udalrike geb. Gräfin Falkenhayn, geb. 4. Juni 1765. Diese starb 18?? als Sternkreuz-Ordens und Palast Dame, sowie Obersthofmeisterin der Kaiserin Wittwe Carolina Augusta von Oesterreich. Aus der Ehe mit Walburga geb. Gräfin Kolovrat hatte Prokop I. den Sohn Prokop II. der vermählt (1797) mit Therese geb. Freiin Bretfeld von Kronenburg († 1823), Sternkreuz-Ordens und Palast-Dame, den 5. August 1824 als Herr der Herrschaften seines † Vaters und als k. k. wirkl. Geheimer-Rath, Käm-

merer und königl. böhmischer Hofkanzler starb. Kinder: 1) Prokop (geb. 1798, † 24. Septb. 1868), Besitzer von Chyš, etc. k. k. Kämmerer, verm. 20. November 1856 mit Josephina, geb. Zdebořský. 2) Ludmilla (geb. 1809), Sternkreuz-Ordens und Pallastdame, Wittwe 1829 von Stephan Grafen Csáky von Kerezthszegh und Adorján, k. k. Kämmerer. 3) Adalbert (geb. 1802 † 1839) k. k. Kämmerer und Major, verm. 1834 mit Angelika, geb. Gräfin Esterházy, Sternkreuz-Ordens-Dame. 4) Leopold (geb. 1808, † 7. November 1860), k. k. Kämmerer, Geheimer Rath, Statthalter a. D., Ehrendoctor der Rechte etc., verm. 22. November 1850 mit Rosine, geb. von Mack. Der älteste Sohn aus dieser Ehe Leopold Procop Graf Lazanský, Freiherr von Bukové, geb. 1854, Herr auf Chyš, Lubenz etc. ist nun Chef der Familie.

Wappen: In Roth ein Stück silbernes Wagenrad von zwei Speichen, die Nabe abwärts. Kleinod: auf dem gekrönten Helm drei — roth-silbern-rothe — Straussenfedern; Decken: roth-silbern.

Ledebur-Wicheln (Tafel 67).

Aus diesem, einem der ältesten Geschlechter Westphalens machte sich Johann Dietrich von Ledebur durch den Kauf der Herrschaft Peruc im Saazer Kreise in Böhmen ansässig und ward den 19. Juni 1669 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben, darüber erfolgte 7. December 1719 für Alexander Johann Ledebur auf Peruc eine Bestätigung. 1738 war Alexander Johann Freiherr von Ledebur, Herr auf Peruc, Teltsch (Teleč), Černochoy, Liblin, Liebstein und Svinava (Schweinau), königl. Hauptmann des Rakonitzer Kreises. 1775 lebten die Brüder Freiherren von Ledebur: 1) Caspar Benedict Anton Johann Nep., Herr zu Peruc, Liebstein und Svinava; k. k. Kämmerer, Kammer und Hoflehnrechtsbeisitzer im Königreiche Böhmen, er war geboren den 15. Juni 1723 als Sohn des Alexander Johann Freiherrn von Ledebur und der Anna Maria Elisabeth, geb. Freiin von Elverfeld, er vermählte sich 11. Juni 1766 mit Josefa Maria Anna Leonarda Regimunda, Tochter des Franz Wenzel Grafen von Clary und Aldringen auf Teplitz und der Josefa, geb. Gräfin Hohenzollern. 2) Friedrich Christian Wenzel, geb. 19. März 1727. 3) Christoph Baldwin Werner Norbert, des hohen Erzstifts Münster Capitular. August Clemens Engelbert (geb. 16. December 1772 † 26. August 1846), Erbherr auf Kostenblat (Kostanlaty), Křemuš etc. in Böhmen, k. k. Kämmerer, ward s. d. 16. August 1807 von Kaiser Franz I. in den Grafenstand erhoben. Er war vermählt seit 28. Juli 1804 mit Therese, geb. Gräfin Hartig (geb. 10. August 1787 † im Januar 1830). Vater des jetzigen Familienchefs Grafen Adolf Benno von Ledebur-Wicheln. Der Bruder des Grafen August Clemens Engelbert, Freiherr Friedrich Clemens (geb. 12. October 1770 † 18??), war Bischof zu Paderborn und apost. General-Vicar des Nordens.

Proben des Caspar Benedict Anton Johann Nep. Freiherrn von Ledebur zu Wicheln, Peruc etc. und seiner Geschwister, auf 16 Ahnen: 1) von Ledebur zu Wicheln, Stockum; 2) von Rothe zu Eltzenrath und Koberstein; 3) von Wrede zu Amecke; 4) Korff genannt Schmisung zu Tatenhausen; 5) von Elmendorff zur Füchtell; 6) von Dütke zu Landeck; 7) Voss zu Mündelburg und Backum; 8) von Schwenken zu Friesenburg; 9) von Elverfeld zu Herbede und Berge; 10) von Schall zu Schwadron und Bell; 11) Stael von Holstein zum Steinhaus; 12) von Voss zu Aplerbeck; 13) Frh. von Galen zu Bispinck; 14) von Hörde zu Eringerfeld; 15) von der Recke zum Steinfurt; 16) Ehr. von Galen zu Ermelinghof.

Wappen: Geviert mit goldenem Herzschild, in diesem ein gekrönter schwarzer Adler. 1. und 4. in Roth ein silberner Spaaen; 2. und 3. in Roth drei silberne Balken. Zwei Helme mit roth-silbernen Decken. I. mit

silbern-rother Sendelwulst zwei schwarze je mit einem silbernen Sparren belegte Straussenfedern. II. silberner doppelschwänziger Löwe aus der Krone wachsend.

Leslie (Tafel 67).

Ein altes schottisches Geschlecht. Walter Leslie trat sehr früh in kaiserliche Kriegsdienste, derselbe erhielt zur Erinnerung an die blutige Nacht des 25. Februar's 1634 zu Eger, aus dem vom Fiskus eingezogenen Nachlasse des Adam Grafen Trčka (Schillers Trzky) von Lipa, die Herrschaft Neustadt ob der Mettau (Nové město, Hradište nad Metuji) im Königgrätzer Kreise und von Kaiser Ferdinand III. den Herren und Grafenstand. Walter Graf Leslie, kaiserl. Feldmarschall, in dritter Ehe vermählt mit Anna Franciska, geb. Gräfin von Dietrichstein erhob mit kaiserl. Genehmigung Neustadt an der Mettau, sowie Pettau in Steyermark 1667 zu einem Fideicommiss mit der Klausel, dass, weil er keine Aussicht auf Erben hatte, in diesem Fideicommiss die männliche Descendenz seines Bruders, des gleichfalls gegraften Alexander Leslie und bei deren Aussterben die Dietrichstein'sche Familie folgen sollte. Als Graf Walter Leslie den 4. März 1667 gestorben, folgte ihm seines Bruders Alexander, ältester Sohn Jakob Graf Leslie, kais. Geheimer Rath, Kämmerer, Inhaber zweier Fussregimenter (Inf.-Regt. 24 und 36), Feldmarschall, Präsident des Militär-Gerichtshofes; auch dieser starb 1680 ohne männliche Erben und es folgte ihm dessen jüngerer Bruder Peter Graf von Leslie, dann Jakob Ernst Graf Leslie, kaiserl. Geheimer Rath und Hofkammer Präsident. Nach dessen Tode 1738 fiel das Fideicommiss an dessen Sohn Karl Kajetan und 1762 an seinen Enkel Leopold, k. k. wirkl. Geheimer Rath und Kämmerer, da auch dieser ohne männliche Erben starb, kam Neustadt an der Mettau und Pettau in Steyermark an Anton Grafen von Leslie, k. k. wirkl. Geheimen Rath und Kämmerer mit dem am 22. Februar 1802 dieses Geschlecht in Oesterreich erlosch. Das Fideicommiss fiel nun an Johann Fürsten zu Dietrichstein etc. etc.

Wappen: In Silber ein blauer mit drei goldenen ovalen Gurtschnallen belegter Balken. Auf dem gekrönten Helm mit blau-goldenen Decken der goldene Kopf und Hals eines Greifen, hinter demselben ein silbernes Devisenband darauf in schwarzer Lapidarschrift, rechts „Grip“ links „Fast.“

In der englisch-schottischen Pairie blühen noch zwei Familien Leslie u. z. Leven and Melville, Earl of. (Leslie-Melville).

Wappen: Geviert; 1) in Blau die königlich gekrönte Distel; 2) in Silber ein blauer mit drei silbernen Gurtschnallen belegter Schrägrechtsbalken; 3) in Silber ein rother Balken; 4) in Blau mit silbernem von acht rothen Rosen besetzten Rahmen drei (1, 2) silberne aufwärts gekehrte Monde. Crest: geharnischter Mann in der Rechten einen Dolch, wachsend. Supporters: Zwei geharnischte Männer, in der freien Hand die königliche Stuart-Standarte. Motto: „Pro Rege Et Patria.“ Creations (Schottland): Baron Melville of Monymail, 1616; Baron Balgonie and Earl of Leven, 1641; Baron Raith, Monymail, and Balwearie, Viscount of Kirkaldy, and Earl of Melville 1690.

Roths, Earl of. (Leslie).

Geviert; 1. und 4. in Silber ein blauer mit drei ovalen goldenen Gurtschnallen belegter Rechtsbalken; 2. und 3. in Gold ein rother Löwe hinter einem schwarzen Schrägfaden. Crest: silberner Greif wachsend. Supporters: Zwei silberne Greife. Motto: „Grip. Fast.“ Creations (Schottland): Baron vor 1458; Earl 1458.

Leubfing.

Diese uralte bayerische, 1696 in den Reichsgrafen-

stand erhobene Familie wird hier nur angeführt, da Reichsgraf Franz 1750 sich in Böhmen durch Güterbesitz das Incolat im Herrenstand erwarb.

Wappen I.: In Silber zwei rothe Balken. Kleinod: auf rothem goldbordirten und bequasteten Kissen sitzend ein silberner Bracke mit goldenem Halsband; Decken, roth-silbern.

Wappen: Geviert mit silbernem Herzschild, in diesem ein rothes Hirschgestänge. 1. und 4. Alt-Leubling; 2. und 3. gespalten; vorne roth ohne Bild, hinten in Silber zwei blaue Schrägrechtsbalken. Drei gekrönte Helme mit roth-silbernen Decken: I. das Gestänge. II. Alt-Leubling. III. geschlossener Flug mit Bild von Feld 2.

Linker von Lützenwiek (Taf. 67).

Nikolaus Christoph Linker (Lynker); geb. 1643 zu Marburg ist der Stammvater der nun wieder ausgestorbenen Grafen Linker Lützenwiek, er erhielt 1670 die Professur der Rechte zu Giessen, ward 1674 Regierungs- und Consistorial-Präsident zu Eisenach und 1689 Professor juris primarius zu Jena, 1683 zum herzogl. sachsen-weimarschen Geheimen-Rath ernannt, kam er im Auftrage seines Hofes 1686 nach Wien, um daselbst vom Kaiser die eisenachischen und weimarschen Lehen über die herzogl. sächsischen Lande zu erhalten, worauf ihn Kaiser Leopold I. s. d. 7. Oktober 1688 mit dem Prädicate „Edler Herr von Lyncker“ in den Reichsritterstand erhob. Seine Erhebung in den Reichsfreiherrnstand erfolgte den 7. August 1700 und seine Ernennung zum Geheimen-Raths-Präsidenten in Weimar im Jahre 1702. Nikolaus Christoph Reichsfreiherr von Linker, starb als kaiserl. Reichs-Hofrath und Staatsminister am 28. Mai 1726 zu Wien. Von dessen Nachkommen war Philipp Wilhelm Reichsfreiherr Linker von Lützenwiek, (1750) kaiserlicher Reichshofrath und kurmainz. Minister am k. k. Hofe, Principal-Gesandter und Reichs-Director zu Regensburg, dieser hatte 1749 von Johann Georg Reichsgrafen von Königsfeld, die Herrschaft Ronsperg mit Wasserau gekauft und hiedurch Aufnahme in den böhmischen Herrenstand gefunden, sein Sohn Johann Franz, k. k. und kurtrier. Geheimer Rath, sowie kurtrier. Gesandter bei der Reichsversammlung zu Regensburg verkaufte 1805 Ronsperg mit Wasserau an die Grafen Thun-Hohenstein. Reichsfreiherr Johann Franz war geboren 6 Februar 1753 und vermählt mit Margaratha, geb. Freiin Malovec von Malovic und Kosoř, der Sohn dieser Ehe Clemens Wenzel, geb. 18 Juli 1782, ward 1816 in den Grafenstand erhoben, er war k. k. Kämmerer, Ehrenritter des souv. Malteser-Ordens und in den Feldzügen der Jahre 1812, 1813, 1814 und 1815 Adjutant der kgl. böhmischen adeligen Leibgarde, sowie k. k. Rittmeister, Herr auf Schlüsselsburg im Prachiner Kreise (1804 vom letzten regierenden Fürstbischof zu Passau Leopold Grafen von Thun-Hohenstein erkaufte). Die den 26. Septb. 1836 mit Anna, geb. von Arváy eingegangene Ehe des Grafen Clemens Wenzel blieb kinderlos daher mit seinem 1865 den 22. Juni erfolgten Tod dieses gräfliche Haus im Mannestamme und nachdem Gräfin Anna, geb. von Arváy den 9. Mai 1872 zu Wien gestorben war, zur Gänze erlosch. Die Herrschaft übergieng an die Nachkommen der Schwester des Grafen Clemens Wenzel, Caroliné Reichsfreiherrin Linker von Lützenwiek (geb. 10. Septb. 1789) verm. 1817 mit Karl Josef Freiherrn von Lilgenau, kgl. bayer. Kämmerer und Major à la suite.

Wappen: Durch einen rothen Sparren von Blau über Silber getheilt, oben auf dem Sparren steht ein silbernes Lamm, unten ein offener, goldener Granatapfel mit zwei grünen Blättern. Zwei gekrönte Helme mit blau-silbernen Decken: I. zwischen zwei Blau und Silber

verwechselt getheilten Hörnern, das Lamm wachsend, II. Offener durch den rothen Sparren von Blau und Silber getheilter Flug.

Losy von Losimthal (Taf. 67).

Ob diese nun ausgestorbene gräfliche Familie eines Ursprunges mit den 1849 erloschenen Rittersn Losy von Losenau ist, kann zwar nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, doch deutet der gleiche Klang des Namens, so wie die Wappenähnlichkeit vergl. Losy von Losenau. XIII. Tafel, I. Heft Böhm. Adel, Siebmacher darauf hin.

Anton Losy von Losimthal ward 1648 in den böhmischen Freiherrnstand erhoben, nachdem derselbe in genanntem Jahre die Herrschaft Stecken (Štečna. Šteken) im Prachiner Kreise vom Fürsten Eggenberg gekauft hatte; Anton Freiherr Losy von Losimthal war 1653 auch Besitzer von Hammerstadt (Vlastejovice Vlastějovske) im Caslauer Kreise. Die Familie muss um die Mitte des 17. Jahrhunderts in den böhmischen und später in den Reichsgrafenstand erhoben worden sein, denn Johann Anton, der 1664 die Herrschaft Tachau (Tachov) von dem kaiserl. Feldobristen Freiherrn Hussmann von Namedy kaufte, erscheint in der Urkunde darüber schon als „Graf Losy von Losimthal.“ Graf Johann Anton errichtete aus seinen Besitzungen: Tachau Stadt und Herrschaft, Schlossenreith, Bernersreith, Purschau, Urschau, Winteritz, Stecken, Štėnic, Sluha, Ronova, Langendörflas und Schönbrunn ein Fideicommiss; in diesem folgte ihm sein Sohn Anton und diesem sein Enkel Adam Philipp Reichsgraf Losy von Losimthal. Ritter des Goldenen Vlieses, k. k. Geheimer Rath, Kämmerer und General-Hof-Bau Direktor. Nachdem dieser den 21. April 1781 ohne männliche Erben gestorben war, entstand zwischen den Erbberechtigten ein Process, und gelangte dann endlich das Fideicommiss an den nächsten Anwärter Johann Niklas Grafen Windisch-Grätz.

Wappen: Geviert mit kaiserl. gekröntem und von einem Lorbeerkranz umgebenen rothen Herzschild, in diesem in Gold „F. III.“ 1 in Blau gegen die Theilung gekehrt auf grünem Fuss ein silberner Schwan, einen goldenen Stern im Schnabel; 2 in Schwarz ein dreigezinnter purpurner Thurm, vor demselben ein geharnischter Linkarm ein Schwert in der Hand; 3 in Silber drei blaue Schräglinksbalken; 4 in Gold goldengekrönter und bewehrter schwarzer Adler. Drei gekrönte Helme. I. Der Schwan; Decken: roth silbern. II. Der Herzschild mit Krone u. Lorbeerkranz; Decken: schwarz-golden. III. Der Adler; Decken: blau-silbern.

Lützow zu Drei-Lützow und Seedorf (Taf. 67).

Ein sehr altes, zum Theil gräfliches, freiherrliches und adeliches Geschlecht, welches in frühester Zeit besonders in Mecklenburg ansässig war, woselbst es in der Mitte des 14. Jahrhunderts die Erb-Landmarschallswürde erlangte. Es blüht in vielen Linien, von denen einige der katholischen, andere der protestantischen Kirche angehören. Die Hauptzweige sind durch drei Söhne Wipert's Lützow, Ritters auf Drei Lützow und Horst, der Ausgang des 13. Jahrhunderts lebte, gebildet worden, nämlich durch Burelard (Borschard), Ritter auf Drei-Lützow und Horst; Johann, Ritter auf Pritzler, und Wipert, Ritter auf Landmarschall auf Grabow.

Aus der drei-lützower Linie wandten sich Glieder nach Böhmen, von denen das gräfliche Haus abstammt.

Joachim auf Drei Lützow und Horst verm. mit Catharina, geb. von Penz, war in den Jahren 1523 bis 1525 kaiserl. Oberst. Sein Sohn Barthold, verm. mit Anna, geb. von Rantzow, war ebenfalls Oberst Kaiser Karl's V. Dessen Sohn, N. verm. mit Dorothea, geb. von Han. bekleidete das Amt eines Truchsessens und Mundschenken

am Hofe Kaiser Rudolf's II. Den Freiherrenstand erlangte Kurt — verm. mit Anna Sophia, geb. von Wobersnow, erst Reichshofrath, nachher kaiserl. wirkl. Geheimer-Rath, Gesandter etc. — von Kaiser Ferdinand III. Gottfried Lützwow, Herr auf Drei-Lützwow und Seedorf, verm. mit Maria, geb. Gräfin von Wesselwitz, erwarb in Böhmen 1698 von Don Verdugo, böhmischen Grafen, die Herrschaften Duppau (Doupov) und Heinrichsgrün (Jindřichovice) im Ellbogener Kreise und ward s. d. 13. Februar 1692 in den Reichs-Grafen und s. d. 23. December 1695 in den böhmischen Grafenstand erhoben. Er starb kinderlos. Seines Bruders Sohn, Barthold Heinrich, verm. mit Johanna Elisabetha, geb. Gräfin Metternich-Winneburg-Beilstein, ward darauf zu Anfang des 18. Jahrhunderts gleichfalls in den Reichs-Grafenstand erhoben. Dieser ist der Stifter der blühenden reichsgräflichen Familie gewesen, welcher die Herrschaften Duppau und Heinrichsgrün zufielen. Der Sohn Barthold Heinrichs, mit Namen Gottfried Julius, k. k. Kämmerer, ward s. d. 20. Oktober 1732 böhmischer Graf und erhielt gleichzeitig das Incolat im böhm. Herrenstand. Derselbe war verm. mit Theresia, geb. Gräfin Hartig und Vater des † Reichs-Grafen Johann Nepomuk Gottfried, k. k. Kämmerer und General Majors, verm. 1773 mit Antonie, geb. Reichs-Gräfin Cernin von Chudenic (geb. 1750 †?). Aus dieser Ehe hatte er die Söhne: Hieronymus (geb. 1776 † 28. October 1861), k. k. wirkl. Geheimer-Rath, Kämmerer und Hofrath a. D. des kgl. böhm. Landes Guberniums, Herr der Herrschaft Lochovic im Prager Kreise, verm. mit Caroline, geb. Reichs-Gräfin Libsteinsky-Kolovrat (geb. 9. Juni 1779, † 27. April 1826) und Rudolf (geb. 4. Juni 1779, † 28. October 1858), k. k. Geheimer-Rath und Kämmerer, bis 1848 Botschafter am Päpstlichen Stuhle, verm. 1824 mit Maria Ignatia, geb. baronessa Teulada de San Giusto, verwittweter Marquise von St.-Laurent, k. k. Sternkreuz-Ordens- und Pallast-Dame, sowie Ehrendame des Grosskreuzes des souv. Malteser-Ordens, Obersthofmeisterin J. Maj. der verwittweten Kaiserin Charlotte von Mexico, Erzherzogin von Oesterreich, geb. kgl. Princessin von Belgien.

Stammwappen: In Gold eine schrägrechte schwarze Leiter von vier Sprossen. — Kleinod: zwischen zwei je auswärts geneigten schwarzen Steigbäumen von vier Sprossen ein natürlicher Pfauenwedel; Decken: schwarz-golden.

Wappen II.: Geviert, 1. in Gold gekrönter schwarzer Doppeladler; 2. und 3. in Blau dreigezinnte rothe Mauer, auf der mittlern Zinne ein Pfauenwedel; 4. in Gold ein geharnischter Mann, ein Schwert in der Rechten, einen golden gesäumten rothen Schild am linken Arm. Der gekrönte Stammschild als Herzschild.

Drei gekrönte Helme mit schwarz-goldenen Decken. I. Der Doppeladler. II. Die Mauer mit Pfauenwedel und den Steigbäumen von Alt-Lützwow. III. Zwischen zwei von Schwarz und Gold abwechselnd getheilten Hörnern der Harnischmann auf der Krone.

Magnis (Tafel 67).

Nach Angabe des historisch-heraldischen Handbuchs der gräflichen Häuser, 1855, wäre der Ursprung dieser Familie in der nordischen Mythologie und zwar in der Edda zu suchen. Dies zu untersuchen würde zu weit führen und begnügen wir uns zu konstatiren, dass die Familie seit dem 17. Jahrhundert in Mähren ansässig wurde und da noch blüht. Lazarus von Magni ward 1622 den 19. December in den böhmischen Freiherrenstand erhoben und kann als der Stammvater der Reichsgrafen Magnis, Grafen von Strassnitz angesehen werden. Sein Sohn Constantin Freiherr von Magni, Herr auf Straznic (früher den Herren Kravář von Tvorkov gehörend) war vermählt mit Octavia, geb. Carcasolla, von seinen

Söhnen ward Franz, verm. mit einer Perger von Perg den 21. November 1635, böhmischer Graf, er stiftete das Majorat Straznic und das adelige Damenstift zu Brünn, und ward im Jahre 1637 den 2. Juni mit seinen Brüdern Rudolf und Philipp in den Reichsgrafenstand erhoben, mit der Bestimmung, dass er, Franz den Titel „Magni Graf von Straznic“ und seine Brüder Rudolf und Philipp den Namen „Grafen von Magni“ führen sollen. Nach seinem kinderlos erfolgten Ableben fiel das Majorat an seinen Pruder Philipp, Straznic kam dann auf einige Zeit an die Fürsten von Liechtenstein, aber Graf Maximilian — Sohn des Grafen Ferdinand, Erbherrn auf Přestavlk in Mähren und der Maria Angelica, geb. Gräfin von Braid, sowie Enkel des Grafen Philipp, kaufte das Majorat um das Jahr 1720 zurück.

Johann Franz (geb. 1727, † 1756), verm. mit Maria Franziska (geb. 1721, † 1780), Tochter des Johann Franz Reichs-Grafen von Götzen, Herrn auf Eckersdorf, Scharfenek etc. in der Grafschaft Glatz, und der Marianne, geb. Freiin von Stillfried, ein Sohn des Grafen Maximilian Magnis, brachte durch seine Gemahlin seinen Nachkommen die Erbfolge in die gräf. Götzenschen Güter zu. Als die böhmisch-glatzische Linie der Grafen von Götzen mit Johann Joseph 1771 erlosch, fielen durch Testament die Allodial-Güter derselben an Maria Franziska Reichsgräfin von Magnis und an ihre beiden Schwestern zum Niessbrauch, und zwar mit Substitution des zweiten Sohnes der Ersteren, des Anton Alexander Reichs-Grafen von Magnis und Straznic auf Přestavlk (geb. 26. Juli 1751, † 5. Juni 1817, verm. 20. Juni 1785 mit Luise (geb. 1764), des † General-Lieuts. und Gouverneurs zu Glatz Friedrich Wilhelm Reichs-Grafen von Götzen von der brandenburgischen Linie ältester Tochter, welchem 1780 alle Eigenthumsrechte an diesen Besitzungen abgetreten wurden. Der ältere Bruder des Grafen Anton Alexander, Namens Franz Josef Anton (geb. 1748, † 1776), verm. mit einer Gräfin Serenyi, hinterliess das vom Vater ererbte Majorat Straznic seinem Sohne Franz Anton (geb. 1773, † 26. Februar 1848 zu Wien), k. k. Kämmerer, verm. mit Sophie Walburgis Theresia, geb. Gräfin Stadion, philippinischer Linie (geb. 10. März 1779, † 1824). Da Letzterer kinderlos starb, so folgte im Besitze des Majorates sein Vetter Reichsgraf Friedrich Wilhelm Anton Carl Fabricius (geb. 27. Mai 1786, † 6. Februar 1861, verm. 2. December 1820 mit Sophie Ludovike (geb. 13. December 1802), geb. Gräfin von Stadion-Warthausen-Tannhausen), des obigen Reichsgrafen Anton Alexander Sohn, k. preuss. Major a. D. und Landesältester der Grafschaft Glatz, welcher dasselbe seinem ältesten Sohn Philipp (geb. 29. Juni 1822, † 23. Juli 1857), verm. 14. Mai 1849, mit Octavia, geb. Gräfin Lentrup-Ertingen [geb. 22. Januar 1828, † 12. Mai 1860], abgetreten hat.

Wappen: Geviert; 1. und 4. in Gold ein gekrönter schwarzer Doppeladler; 2. und 3. in Silber ein schräglinker blauer Balken. Herzschild: in Roth ein golden geharnischter Rechartarm, in der Hand ein Schwert. Grafenkrone.

Magawly-Cerati von Calvy (Tafel 68).

Diese alte irländische Familie ward den 14. December 1736 in den Reichs-Grafenstand erhoben und 1745 in der Grafenklasse Böhmens immatriculirt und auch im selben Jahre unter die spanischen Grandes aufgenommen.

Heinrich Magawly von Calvy, vermählt mit Marie Browne war der Vater des Philipp Heinrich († 1741), k. k. Feldmarschall-Lieutenants, der in den Reichs-Grafenstand erhoben wurde; derselbe war vermählt mit Margaretha von Oesterreich-Este (?). Er hatte einen Sohn Heinrich († als Kind) und eine Tochter Benedikta († 1799), k. k. Sternkreuz-Ordens-Dame. Ihm folgte daher als

III. Reichsgraf Magawly sein Grossneffe Awly vermählt mit Jane Fallon, diesem als IV. Reichsgraf der Sohn Franz Philipp (geb. 1788, † 1835), k. k. Kämmerer und Geheimer Rath, päpstlicher Gesandter zu Parma, verm. 1808 mit Klara († ?), des Joseph Grafen Mazzuchini-Guidobono. Der Sohn des vorbenannten Reichsgrafen, Reichsgraf Valerio Magawly-Cerati von Calvy, Grand von Spanien, herzogl. parmesanischer Kämmerer und Major, ward zu Parma den 4. März 1856 ermordet; geboren 4. August 1809, verm. 17. November 1831 mit Jane († 1845), des Andrew Gheoghean, Esq. of Ballymaglevy Tochter, war der Vater des jetzigen VI. Reichsgrafen Franz Philipp Richard (geb. 13. November 1832).

Der Name Cerati kam durch Auferbung in die Familie. Die Cerati stammten aus Parma und erhielten durch die Visconti s. d. 15. December 1450 ein Grafendiplom, bestätigt durch Ferdinand Maria Visconti s. d. 25. Juni 1669.

Wappen: In Silber ein rother Löwe, in jedem Obereck eine aufrechte rothe Hand. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend. Decken: roth-silbern.

Martinic (Tafel 68).

Dass dieses uralte Geschlecht einer Abstammung mit Kaunic, Stoß in Schlesien, Talmberk und Richnovský und Andern, die die Seebblätter im Schilde führten, ist, wurde schon bei Kaunic erwähnt.

Der erste urkundlich bekannte war Bohuslav um das Jahr 1261. Seine Gemahlin war Offka, Tochter des berühmten Jaroslav von Sternberg, des Tatarenbezwingers. Nach der Burg Martinic im Taborer Kreise hatten sie den Namen angenommen, die Burg ist nun eine Ruine, doch dass sie dort Herren waren beweist das Kirchenbuch, da Johann von Martinic an der Pfarrkirche 1400 eine Kaplanstelle stiftete; doch schon 1416 bis 1448 war Markwart von Martinic Herr auf Smečna im Prager Kreise. Ihm folgte Bořita, v. J. 1463 — 1465, Oberst-Hofmeister der Königin Johanna (aus dem Hause der Herren Lev von Rožmitál), Gemahlin des König Georg (Poděbrad) von Böhmen; Bořita Herr von Martinic war vermählt mit Anna Drazický von Kunvald (aus dem Hause Berbek. s. III. Heft S. 53 T. 39 des Böhm. Adels), und starb hochbetagt 1479 zu Smečna, wo er in der Sakristei der dortigen Dekanatkirche beerdigt wurde. Um sein Andenken zu ehren nahmen alle seine Nachkommen den Namen „Bořita“ an, sowie es vorkommt, dass sie sich häufig mit Hinweglassung des eigentlichen Namens „Martinic“ Herren von Smečanský, nannten. Markwart der älteste Sohn des Bořita, hinterliess aus seiner Ehe (der Name seiner Gemahlin ist nicht bekannt), den Sohn Johann, 1523 Oberst-Landrichter von Böhmen; dieser lebte in kinderloser Ehe mit Johanna, geb. Licek von Rizenburk, daher nach seinem Tode die Besitzungen an die Nachkommen seines Oheims Wilhelm aus dessen Ehe mit Elisabeth, geb. Košatecký von Kolovrat übergangen.

Von Georg Bořita Herr von Martinic (Sohn des benannten Wilhelm), der mit Dorothea Herrin von Sternberg vermählt war, stammen nebst andern Kindern auch Prokop und Johann Bořita auf Smečna, deren Nachkommen stets treue Bekenner der Röm.-kath. Religion, ebenso Anhänger des österr. Hauses waren und die höchsten Würden sowohl in ihrem engern Vaterlande, als auch im Reiche selbst bekleideten.

Die Raumverhältnisse bedingen es, dass unter den vielen ausgezeichneten Männern dieses edlen Geschlechtes nur von den zwei ausgezeichnetsten, den Reichsgrafen Jaroslav Bořita (bekannt durch den Fenstersturz der kgl. Statthalter zu Prag, 23. Mai 1618) und Georg Adam II. die Rede sein kann.

Jaroslav Bořita Herr von Martinic, ein Sohn des Ja-

roslav Bořita auf Bérunic und Veltrub und der Johanna geb. Dašický von Barchov (Dašická z Barchova), war ein Enkel des Johann Bořita Herrn von Martinic und der Isolda, geb. Berka von Duba und Lipa. Er ward geboren 1582; seit 1590 Herr auf Okoř, fiel ihm nach dem 1598 erfolgtem kinderlosen Ableben seines Oheims Georg Bořita, Oberst-Kanzler von Böhmen, auch noch die Herrschaft Smečna zu. Von Kaiser Rudolf II. mit 14 Jahren mündig erklärt, war er 1618 Burggraf aus dem Herrenstande auf dem Karlstein und königl. Statthalter; die Geschichte des Fenstersturzes, der glücklichen Rettung der Statthalter, der unheilvollen Consequenzen dieses Fenstersturzes gehören nicht hieher. Jaroslav flüchtete nach München, dafür ward sein Name in der Landtafel gestrichen und seine Besitzungen eingezogen und zu Sequestern derselben 1619 von den Landesdirektoren bestellt: Friedrich Otik Brádký von Laboun auf Kéblan, Bořivoj Zdenko von Komárov auf Udááz und Wenzel Benidek von Veverí und Mysletin.

Nach der Schlacht am weissen Berge kehrte Jaroslav Bořita in sein Vaterland wieder, erhielt nicht nur seine früher bekleideten Würden zurück, sondern ward auch von Ferdinand II. d. d. Wien 10 April 1621 in den Reichsgrafenstand mit dem Titel „Hoch und Wohlgeboren“ erhoben und sein angestammtes Wappen vermehrt. Diese Standerhebung wurde mittelst Majestätsbrief Kaiser Ferdinand II. als König von Böhmen d. d. Wien 6. Jänner 1622 auch auf dieses Kronland ausgedehnt.

Ferner erhielt Jaroslav Bořita für sich und den jeweilig Aeltesten der Familie das Recht sich „Regierer des Hauses Smečna“ nennen und schreiben zu dürfen, sowie die Auszeichnung auf den Landtagen den Sitz unmittelbar nach den vier obersten Landesofficieren. Die hierauf bezüglichen Majestätsbriefe sind datirt: Wiener Neustadt 7. August 1625 und Wien 6. Januar 1634; schliesslich verließ ihm der Kaiser das grosse Palatinat. Jaroslav Bořita der erste Reichsgraf von Martinic, Oberst-Burggraf des Königreiches Böhmen, kais. Geheimer Rath u. s. w. war viermal vermählt: I. Maria Eusebia geb. Herrin von Sternberg (durch diese Ehe kam der Stern in das Martinic'sche Wappen). II. Maria Magdalena Herrin von Vrtbý († 1643). III. Katharina Ludmillá Talacko von Ještětic († 11. Mai 1649). IV. Helena Barbara Kostomlatský von Vřešovic (verm. 21. Juni 1649 † 1682). Er selbst starb 21. November 1649. Die Herrschaft Smečna nebst Zubehör hatte er d. d. 21. November 1633 und mit kaiserlicher Bestätigung d. d. Wien 6. Jänner 1634 zu einem Fideicommiss erhoben, mit der Klausel, dass, bei Abgang eines männlichen Erben, diese Herrschaft aus dem Fideicommissverbande entlassen und als freivererbliches Allod den Töchtern des Hauses Martinic zufallen solle.

Georg Adam II. Reichsgraf von Martinic, Regierer des Hauses Smečna, Herr auf Smečna, Schlan, Brunnersdorf, Planic u. s. w., Ritter vom Goldenen Vlies, Sohn des Maximilian Valentin Reichsgrafen von Martinic auf Brunnersdorf und Bystřic, Oberst-Hofmeister des Königreiches Böhmen und dessen Gemahlin Anna Katharina geb. von Bukuvký auf Janovic und Třemeška, war ein Enkel des Jaroslav Bořita ersten Reichsgrafen von Martinic aus dessen Ehe mit Maria Eusebia geb. Sternberg.

Georg Adam II. 1703 kais. Oberst-Hofmarschall, war meist in diplomatischer Verwendung. Zur Zeit der Belagerung Wiens durch die Türken 1683 wurde er um Hilfe nach England und Portugal, dann an die Höfe von Toskana, Parma und Modena, sowie an die Republik Venedig, Genua und Lucca, ja selbst zu Papst Innocenz XI. gesendet. In Rom verblieb er als kais. Botschafter vom Monate Mai 1696 bis zum 25. April 1700, worauf er nach Wien zurückkehrte. Im Mai 1707 kam er als kais. Bevollmächtigter (Locum Tenens) mit der Auszeichnung eines Vicekönigs nach Neapel und ihm Feld-

marschall Graf Daun mit 8000 Mann kaiserl. Volks unterstellt; doch seine Kränklichkeit nöthigte ihn schon im selben Jahre seine Entlassung von diesem schwierigen Posten zu erbitten, welche ihm auch unter dem 15. September 1707 wurde. Reichsgraf Georg Adam II. starb den 24. Juli 1714 zu Prag und ist in der Martinic'schen Kapelle bei seinen Ahnen beigesetzt; er war zweimal vermählt. I. Maria Felicitas, geb. Gräfin Spaur; II. Maria Josefa, geb. Gräfin von Sternberg.

Mit Franz Karl Reichsgrafen von Martinic, Regierer des Hauses Smečna erlosch dieses uralte Geschlecht den 29. November 1789 in Mannestamme und die Töchter des Hauses theilten nun nach Verfügung des Fideicommissinstrumentes d. d. 21. November 1633, das Erbe ihrer Ahnen, und zwar so, dass Maria Anna, Tochter des Franz Karl, Smečna und Schlan, ihre Tante Maria Anna, vermählte Gräfin Althaus, Brunnersdorf und Hagensdorf bekamen, Johanna vermählte Gräfin Mirbach, Schwester des Reichsgrafen Franz Karl, erhielt ihren Antheil in Geld hinausbezahlt. Maria Anna Reichsgräfin von Martinic auf Smečna und Schlan vermählte sich den 6. Juli 1791 mit Karl Joseph Grafen Clam, Freiherrn von Höhenberg, der mit kaiserlicher Bewilligung d. d. Wien, 2. November 1792 Name und Wappen der Grafen Martinic dem seinen beifügte und so der Gründer des Hauses Clam-Martinic, dessen Aeltester sich „Regierer des Hauses Smečna“ nennt, wurde.

Stammwappen: In Roth zwei silberne, geästete und bewurzelte, gegeneinander gebogene und verschränkte Seebblätter. — Kleinod: offener rother, je mit einem der Schildfigur gleichem Blatte belegter Flug; Decken roth-silbern. W. seit 10. April 1621. Schild: Alt-Martinic nur noch in der Herzstelle ein goldener Stern. — Kleinod: zwischen dem offenen Flug des Stammwappens, der gekrönte österr. Bindenschild, die Feldungen belegt mit: „F.“ „M.“ „R.“ (Ferdinand II., Mathias, Rudolf II.) in Gold. Decken: roth-silbern.

Mensdorff-Pouilly (Tafel 68).

Aus Nieder-Lothringen stammend. Baron de Pouilly 1397, comte de Roussy 1760, österr. Grafen 1818.

Albert Ludwig (geb. 13. December 1731), Ritter, Baron von Pouilly und von Chaufour, Graf von Rousoy im Grossherzogthum Luxemburg, Herr von Poura, Guincy, Petit Failly, Mantheville, Cloyes, Lambat Mezin-court, u. s. w., k. französ. maréchal de camp, Ritter des St. Ludwig-Ordens, 1789 Deputirter des Adels von Verdun bei den Generalstaaten, begleitete die k. französischen Prinzen bei ihrer Auswanderung und wurde mit dem Grade eines General-Lieutenants 1792 als Botschafter an den König Friedrich Wilhelm II. von Preussen gesandt. Er liess seine beiden Söhne, die ihn begleiteten, den Namen „Mensdorff“ von einem von der Grafschaft Rousoy abhängigen Dorfe annehmen, damit sie, falls sie in die Hände der Republikaner fallen sollten, nicht erkannt werden möchten. Er war zweimal vermählt: I. mit Marie Antoinette, Tochter des Innocenz Maria von Wassinghac, Grafen von Imecourt, II. mit Marie Antoinette, Tochter des Grafen von Custine, Grossfalconiers des Königs Stanislaus von Polen.

Sein ältester Sohn, Albert, blieb im Jahre 1799 in der Schlacht an der Trebbia als k. k. Oberlieutenant des Dragoner-Regiments „Fürst zu Lobkowitz“ vor dem Feinde. Seinem zweiten Sohne, Emanuel (geb. 24. Januar 1777, † 28. Juni 1852) Besitzer der Herrschaft Preitenstein (Nečtiny) im Pilsener Kreise Böhmens, Ritter des Militär-Maria Theresia-Ordens, k. k. Geheimer Rath, Kämmerer, General der Cavalerie, 2. Inhaber des Kaiser-Husaren-Regiments u. s. w., verm. 22. Februar 1804 mit Sophie Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha (geb. 19 August 1778, † 9. Juli 1835), ward im Jahre 1818, in Berücksichtigung

und Anerkennung der von Demselben geleisteten guten und treuen Dienste, von Sr. Majestät dem Kaiser Franz I. von Oesterreich zu den alten Titeln der Familie Pouilly die Würde eines Grafen in den kaiserl. Erbstaaten mit allen damit verbundenen Vorrechten verliehen und zugleich die Erlaubniss ertheilt, den Namen Mensdorff, den er angenommen und in den Kriegen der Revolution und gegen das französische Kaiserreich geführt hatte, fernerhin beibehalten und auf seine Nachkommen übertragen zu dürfen.

Wappen: In Silber ein roth bewehrter und bezungter blauer Löwe. — Helm mit Marquisenkrone, auf dieser ein silberner Pelikan im Nest, seine Jungen nährend, auf der Brust ein Devisenband: „Sans varier“. Decken: blau-silbern.

Meraviglia-Crivelli (Tafel 68).

Der Aelteste aus dem Hause Meraviglia der urkundlich vorkommt, ist Albertus de Mirabilis, lebte 1258.

Die ununterbrochene Stammreihe beginnt mit Ubizolo, dessen Söhne in der Zeit zwischen 1318 und 1345 (ein etwas grosser Zeitraum), leben. — Seine Enkel, die Brüder Alberto und Simone theilen das Haus in zwei Linien. Des ersteren Urenkel Giovanni Alberto erhielt von König Ludwig XII. von Frankreich Stadt und Grafschaft Ripalta und das Fendum Casal Noseto zu Lehen. Unter Franz I. von Frankreich ward er dessen Oberstallmeister, falsch beschuldigt wird er 1533 oder 1534 enthauptet (Mezeray und Muratori).

Von seinem Bruder Giovanni stammt (Giovanni ungerechnet) in sechster Generation Luigi Marchese Mantegazza-Meraviglia, Giure consulto del Collegio, verm. 1722 mit Constanza Mantegazza, († 1779, 81 Jahre alt).

Linie des Simone. — Dessen Sohn Giovanni, genannt Zanino, Graf zu Ghemme (in der Lomellina), ist Guestore del Magistrato di Milano é Maestro del entrato Ducale, lebte 1420. Dessen Ur-Urenkel Gio. Stefano vermählte sich 24. Juli 1563 mit Lucretia Crivella. Durch die testamentarischen Bestimmungen des Vaters der Letzteren, nämlich des Gio. Battista Crivelli, und nachdem seine sämtlichen Brüder kinderlos gestorben waren, ging der Fideicommissarische Crivelli'sche Besitz, darunter vorzüglich Castellanza (im Mailändischen), auf den Enkel der Lucretia: Filippo Francesco Crivelli-Meraviglia mit der Bestimmung über, dass dieser sich nicht mehr Meraviglia, sondern Crivelli nenne. Aber schon sein Sohn Giovanni Stefano, verm. mit Anna Teresa Molteni nennt sich „Meraviglia-Crivelli“ und so blieb's bis auf den heutigen Tag. Der älteste Besitz ist Vighignolo, das sich seit unfürdenklichen Zeiten in den Händen der Familie (in meinen nicht!) befindet. Stadt und Gebiet von Ghemme (auch Ghemide genannt) erhielt Zanino Meraviglia von Philipp Maria Visconti und zwar mit allen Souverainitätsrechten. Es war dies eine Belohnung des Herzogs für die bedeutenden Summen, mit welchen ihm Zanino ausgeholfen hatte. Wann und wie Ghemme aus den Händen der Familie kam ist mir nicht bekannt, wohl aber, dass Zanino Meraviglia, als unbequem, auf Befehl des Herzogs Philipp Maria enthauptet wurde. Giovanni Stefano Meraviglia-Crivelli, k. k. Kämmerer, Oberstlieutenant und General-Adjutant zu Mailand, ward 23. October 1761 in den österr. erb-ländischen Grafenstand erhoben. Derselbe hatte sich 1758 mit Maria Anna, geb. Reichsgräfin von Mollart, einer Erbtöchter dieses Hauses, vermählt die ihm die Herrschaften Gumpendorf bei Wien und Oplavan in Mähren, dann Olesna in Böhmen zubrachte. Da Olesna ein königl. böhmisches Lehen war, erhielt Johann Stephan, der erste österr. Graf Meraviglia-Crivelli im Jahre 1766 die Aufnahme in den böhmischen Herrenstand und das damit verbundene Incolat.

Von der in Mailand zurückgebliebenen Linie Meraviglia, die aber nicht das Prädicat „Crivelli“ führten starb

der Letzte „Cäsar Meraviglia“ Sohn des Joseph Meraviglia und dessen Gemahlin Maria Anna, geb. Gräfin Castiglioni, 1852, nachdem er sein gesamtes Vermögen der Kirche und den Armen zu Vighignolo vermacht hatte.

Proben des Johann Stefan, ersten österr. Grafen Meraviglia-Crivelli auf 16 Ahnen: I. Magnifico Signor Giovanni Francesco Meraviglia. II. Magnifica Signora Costanza Visconti. III. Signor Melchior Lonati. IV. Signora Beatrice Confalonera. V. Signor Giovanni Giacomo Molteno. VI. Signora Antonia Bossa. VII. Magnifico Signor Fabricio Colonna. VIII. Magnifica Signora Anna De Negroni da Ello. IX. Signor Giovanni Battista Longo. X. Signora Livia Girolama De Campi. XI. Nobil Signor Giovanni Maria Appiano. XII. Nobila Signora Teresa Visconti. XIII. Signor Giacomo Folli. XIV. Signora Agnese Salice. XV. Nobil Signor Gio. Battista Aliprandi. XVI. Nobila Signora Camilla Benalia.

Wappen I.: In Gold drei blaue Sparren. Kleinod: silbernes ungezäumtes Pferd wachsend; Decken: blaugolden. Devise: „Sauver la Loyauté!“

Wappen II.: Meraviglia-Crivelli. Gespalten; vorne Wappen I hinten unter goldenem Schildeshaupt, in diesem der Ghibellinen-Adler von Roth und Silber geviertet, in der Herzstelle ein goldenes Sieb. Kleinod von Meraviglia; Decken: blau-golden und roth-silbern. Devise: „Sordida Pello.“ (Im österr. Grafendiplome drei Helme: I. das Pferd, roth gezäumt. II. der Adler von Crivelli. III. sitzend rothbehalsbandeter silberner Windhund, vermuthlich aus dem Mollartwappen. Decken wie W. II.)

Wappen III.: Mantegazza-Meraviglia. Gespalten; vorne Meraviglia I hinten in Gold drei blaue Schrägrechtsbalken. Kleinod: nakttes Frauenbild, in beiden Händen über der Brust ein Devisenband mit: „Nul Bien Sans Peine“ aus der Krone wachsend; Decken: blau-golden.

Michna von Waitzenau (Michna z Vacinova) (Tafel 68).

Kaiser Rudolf II. ertheilte d. d. Prag 1598, Freitag nach dem Feste der Verklärung Christi, dem Martin Michna, Hauptmann der Kronherrschaft Budyn, im Leitmeritzer Kreise, einen Wappenbrief, und erhob denselben in den Wladikenstand des Königreiches Böhmen.

Martin Michna von Waitzenau (wie übrigens aus „Vacinov“ Waitzenau werden kann, überlasse ich Sprachforschern zu definiren), hatte zwei Söhne: Paul und Georg; Paul war 1609 böhmischer Vicekanzler und Georg, um diese Zeit kais. Rath und Ober-Hauptmann aller köuigl. Herrschaften in Böhmen, später köuigl. Appellationsgerichts-Rath. — In der Zeit der Konfiskationen nach der Schlacht am weissen Berge machten sich beide Brüder sehr verdient, ja Georg war im Stande Ferdinand II. die Summe von 100,000 fl (damals viel Geld) zur Zahlung der Kriegsvölker vorzustrecken, wofür ihm nebst Verpfändung und nachträglicher Eigenthumsübertragungen konfiscirter Güter auch 1632 mit seinem Bruder der böhmische Freiherrenstand wurde; später dem Freiherrn Paul der böhmische Grafenstand. Die Familie ist erloschen.

Wappen I: In Blau ein oberhalber goldener Hase. Kleinod: zwischen zwei von Gold und Blau abwechselnd getheilten Hörnern, zwei mit dem Eisen aufwärts gekehrte, weiss geflüschte Pfeile; Decken blau-golden.

Gräfliches Wappen: Geviert mit gekröntem österr. Bindenschild 1. u. 4. von Silber und Roth dreimal gespalten. 2. gespalten von Gold-Schwarz, Silber und Schwarz, darauf gekrönter schwarzer Adler. 3. von Schwarz und Gold dreimal gespalten, belegt mit einem goldenen, doppelschwänzigen und gekröntem Löwen. Zwei gekrönte Helme: I. schweifspiegelnder Pfau im Schnabel einen goldenen Ring; Decken: schwarz-golden. II. Der Löwe auf der Krone; Decken: roth-silbern.

Migazzi (Tafel 68).

Uralte Familie aus dem Veltlin stammend, später im Fürstbisthum Trient ansässig. Der erste urkundlich bekannte Migazzi zu Waal ist Humbertus, der im Jahre 1251 lebte. Julian von Migazzi erlangte s. d. 14. Juni 1578 vom Kaiser Rudolf II. eine Bestätigung seines Reichs-Adelsstandes. Justinian Migazzi, als kaiserl. Oberst in Ungarn und sein Bruder Johann Kaspar, als kaiserl. Hauptmann in Flandern vor dem Feinde geblieben, wurden Beide s. d. 21. März 1606 Reichs-Ritter. Vincenz Freiherr Migazzi (geb. 6. October 1671, † 1722), früher in kaiserl. Militärdiensten, später k. k. Kammerherr und Regierungsrath zu Innsbruck, ward s. d. 5. Juli 1698 mit dem Titel „Zu Wall und Sonnenturm“ in den erbländischen Grafenstand erhoben. Graf Vincenz hatte aus seiner Ehe mit Barbara Katharina geb. Freiin Prato von Segonzano, drei Söhne: 1) Anton Kaspar Michael (geb. 21. Juli 1708, † 8. Juli 1771), k. k. Geheimer Rath und Kämmerer, Stadthauptmann zu Trient und Roveredo, dieser vermählt in erster Ehe 1736 mit Maria Francisca Margaretha, geb. Gräfin von Trapp (geb. 17. Juli 1717, † 30. Juli 1742), brachte als Besitzer der Herrschaft Chotovin und des Gutes Roth-Zahoř (Záhoř červené) beides im Taborer Kreise, Böhmens, den 12. Februar 1761 das böhmische Herrenstands-Incolat als böhmische Grafen an seine Familie. 2) Vincenz Felix (geb. 1711, † 1784), k. k. Geheimer Rath, Kämmerer, Feldzeug-Meister, Landesdefensions-Kommandant in Tirol und Inhaber des Tiroler National-Infanterie-Regiments; hat keine Nachkommen hinterlassen; 3) Christoph Bartholomäus Anton (geb. 20. Octbr. 1714, † ?), Kardinal-Fürst-Erzbischof von Wien, Grosskreuz des kgl. ungarischen St. Stephan-Ordens. — Christoph Vincenz Johann (geb. 8. November 1737, † 13. Juni 1770), k. k. Kämmerer, Herr auf Chotovin und Roth-Zahoř, vermählt 1763 mit Maria Anna, geb. Gräfin von Künigl (geb. 10. November 1743) war der Sohn des obgenannten Anton Kaspar Michael und Urgrossvater des Grafen Wilhelm (geb. 26. Februar 1830) Majoratsherrn der Herrschaft Aranyos-Maróth mit Neudorf in Ungarn, k. k. Kämmerer und Obergespan des Barscher Comitats.

Wappen: Geviertet und von einem blauen mit drei goldenen Lilien längs belegten rechten Balken durchzogen. 1. u. 4. in Schwarz eine goldene Sonne; 2. u. 3. in Silber ein dreigezinnter schwarzer Thurm mit Thor und zwei Fenstern. Drei gekrönte Helme mit schwarz-silbernen und blau-silbernen Decken. I. Die Sonne. II. gekrönter schwarzer Adler. III. der Thurm.

Michalovic (Michelsberg) (Tafel 68).

Am rechten Iserufer, zu dem ehemaligen Dominium Kosmonos gehörend, liegt ein kleines Dörfchen, sich durch nichts auszeichnend als durch eine Kirche in romanischen Stile und durch eine nördlich von der Kirche sichtbare Ruine. Dörfchen sowohl als wie die Ruine führen einen Namen: „Michalovice (Michelsberg)“ und diese Ruine war 1256 eine Burg und der Sitz der gar mächtigen Herren von Michalovic, einer Abstammung mit den Herren von Lemberk, Zviratic, Waldstein und Wartemberk, durchaus Zweige des erlauchten Hauses „Markvartic.“

Der Ahnherr aller obenbenannten Zweige war Hermann Markvart Herr auf Kalsko, einer Burg in der Nähe von Wartenberg im Bunzlauer Kreise. Als der erste urkundliche Michalovic, wird Johann genannt, der 1283 von der köuigl. Kammer Burg Dövin, Scharfenstein und Velešín im Bunzlauer Kreise einlöste. Den 3. Februar 1317 starb Frau Johanna von Michalovic, Schwester des Herrn Peter von Rosenberg, der für ihr Seelenheil ein Messerstipendium von 45 Schock Groschen bei dem von Peter Wok (Vitiko) I. Herrn von Rosenberg 1259 gegründetem

Cisterzienserordens Kloster, machte. 1361 war Herr Peter von Michelsperk (Michalovic) Besitzer von Velešín und Ratný. — 1380 — bestätigt Herr Johann von Michalovic auf Böhmisches-Kamnitz (Kamenice Česká) im Leitmeritzer Kreise, das Urkundenbuch: „daz alles, daz doryn geschriben wirt, daz daz alle crafft und macht haben zol, und do weder nymand weder reden zulle, weder mit Worten noch mit werken, by unsern hulden.“ — 1435 ward Wenzel von Michalovic, Ritter des Johanniter-Ordens, zum General-Prior dieses Ordens in Böhmen gewählt, er liess 1438 die in den Hussitenkriegen 1415 niedergebrannte Burg Michelsberg wieder neu aufbauen und trat sie seinem Bruder Heinrich ab, dessen Tochter Magdalena dieselbe ihrem Gemahl Johann Tovačovský von Cimbürg als Heirathsgut zubrachte. General-Prior Wenzel von Michalovic, ein grosser Kriegsheld und erfahrener Staatsmann, starb den 28 August 1451. — Seit dem 16. Jahrhundert verliert sich der Name Michalovic immer mehr und mehr in den derer von Wartenberg. Es erlosch dieser Zweig der Markvartice wohl Anfang des 17. Jahrhunderts.

Das ursprüngliche Wappen der gesammten Markvartice war ein Löwe, später, wann dies geschah weiss Paproeký nicht, von Gold und Schwarz gespalten, das der Michalovice:

Gezieret: 1. u. 4. von Silber und Schwarz gespalten; 2. u. 3. in Roth rechts gekehrt, ein silberner doppel-schwänziger Löwe. — Kleinod: ein geschlossener schwarzer, vorne mit drei (1, 2) gestürzten goldenen Lindenblättern belegter Flug; Decken: schwarz-silbern und roth-silbern.

Millesimo-Caretto (Tafel 69).

Das im Mannesstamme, zum wenigsten in Oesterreich-Böhmen, erloschene Geschlecht der Grafen Millesimo ist aus dem italienischen Hause Caretto, der ehemaligen freien Markgrafen zu Savona, Finale, Spigno, Grano, Novello, Zuccarello, Clavexana, Grafen von Millesimo hervorgegangen, welches Haus in der Geschichte Ober-Italiens, wo dasselbe die genannten ansehnlichen Graf- und Herrschaften in früheren Jahrhunderten zum Theil als kaiserliches Reichslehen im Besitz hatte, durch grosse Staats- und Kriegsmänner von Alters her berühmt gewesen ist. Urkundlich ist erwiesen, dass dieses Haus einerlei Ursprung mit den erloschenen ältesten Markgrafen, nachherigen Herzögen von Monteferrato hatte

Franz Anton Caretto di Savona e Finale aus der Linie der Marchesi di Grano, Grafen von Millesimo, war kaiserl. Kämmerer, Hofkriegsrath und Feldmarschall-Lieutenant, dann Kaiser Ferdinand III. wirklicher Geheimer Rath, General-Feldmarschall, seit 1641 Botschafter am k. spanischen Hofe, 1648 Botschafter und bevollmächtigter Minister in Polen bei der damaligen neuen Königswahl, derselbe ward, nachdem er 1634 die Herrschaft Schönkirchen käuflich erworben hatte, am 30. April 1635 als niederösterreich.-Landmann unter die Herrenstands-Geschlechter aufgenommen. — Anna Sylvia Catharina Caretto marchesa di Savona, Gräfin Millesimo († 1664), verm. I) mit Hermann Wenzel Grafen Cernin von und zu Chudenic, II) mit dem Prinzen Leopold Wilhelm Markgrafen zu Baden-Baden, vermählte ihrem Bruder Karl Leopold Caretto Grafen Millesimo, der 1657 das Herrenstands-Incolat in Böhmen erlangt hatte und der Gründer der böhmischen Linie der Grafen „Millesimo-Caretto“ wurde laut testamentarischer Verfügung 100,000 rhein. Gulden als Fideicommiss. Karl Leopold Graf Millesimo kaufte den 14. April 1667 vom Grafen Johann Franz Vrtbý die Herrschaft Roth-Hradek im Taborer Kreise, die er jedoch nach einigen Jahren an die Gräfin Anna Susanna von Khan (?), verkaufte. Johanna Gräfin Millesimo, geb. Gräfin Žďarský von Žďár, Schwester des zweiten und

letzten Grafen dieses Namens, des den 5. April 1670 auf seinem Schlosse zu Kladlo verstorbenen Franz Adam Eusebius Grafen Žďarský von Žďár in dessen Testamente reich bedacht, trug durch Ankauf ansehnlicher Güter in Böhmen zum Glanze der Familie ihres Gemahls viel bei. 1735 war Johann Karl Graf Millesimo, Herr auf Zubří (s. bei Kustoš), das er in genanntem Jahre von Franz Joseph Talacko von Ještětíc um die Summe von 19,500 fl. gekauft hatte. 1768 lebten aus diesem gräflichen Hause folgende: Johann Wenzel Caretto, aus den Markgrafen von Savona, Reichsgraf von Millesimo, Herr auf Brnka (Brnky) im Prager Kreise, k. k. Kämmerer und St. Wenceslai Ritter; dessen Sohn: Johann Joseph (Titel wie bei dem vorbenannten), Herr auf Vilimov, Trěmošnic, Leško-vic, Vestec und Ronov, k. k. Geheimer Rath und Kämmerer. Ferner: Ferdinand (Titel wie oben), Herr auf Semil, k. k. Kämmerer und General-Major; dessen zwei Söhne; Franz Wenzel und Joseph. Das Verzeichniss der Besitzer landtäfflicher Güter in Böhmen vom Jahre 1812 weist noch auf: Maria Walburga Gräfin Millesimo, Frau auf Brnký, Moravan, Ronov, Trěmošnic und Vestec. — Joseph Graf Millesimo auf Semil und Wenzel Graf Millesimo auf Vilimov. Joseph Caretto, Graf von Millesimo, Markgraf zu Savona (geb. 28. Januar 1788, † 18. Juli 1852), war der Sohn des früher genannten Grafen Joseph und dessen Gemahlin Maria Anna geb. Freiin Wipler von Uslütz. Graf Joseph war zweimal vermählt: I) 24. Sept. 1809 mit Caroline geb. Gräfin Sandrecký von Sandrasic († 26. November 1810), II) Theresia geb. von Roys (verm. 24. April 1813).

Da beide Ehen kinderlos blieben so erlosch mit seinem Tode das Haus und die Familienbesitzungen übergingen an den schon früher gestifteten Fond zur Unterstützung mittelloser Söhne des böhmischen Herren- und alten Ritterstandes, während ihrer Studien, und ebenso zur Versorgung mittelloser Töchter aus den genannten Ständen.

Wappen: Der gekrönte römisch-deutsche Reichsadler, auf der Brust unter einer Markgrafenkrone einen ovalen rothen Schild von fünf goldenen Schrägrechtsbalken durchzogen, stehend auf einem vierrädrigen silbernen, von zwei rothgeschirrten, gekrönten goldenen Löwen gezogenen Karren (Caretto) derart, dass der linke Fuss auf dem Karren, der rechte aber auf der Krone des vordern Löwen ruht.

Mitrovský von Nemyšl (Tafel 69).

Soweit es sich urkundlich nachweisen lässt war Litvin von Nemyšl (geb. um 1340) der Ahnherr dieser Familie und der Stammsitz Nemyšl im Taborer Kreise.

Litvin von Nemyšl hatte die Söhne: Heinrich von Bukové, Litvin von Prudic, dann Bohuslav und Andreas von Nemyšl. — Diese genannten, mit Ausnahme des Andreas, fertigten 1415 den bekannten Protest der böhmischen Stände und Städte an das Konstanzer Concil gleichfalls mit. Das Prädicat „Mitrovský“, nahmen sie wohl von Mitrovic, nahe bei Nemyšl, doch ist es wohl bekannt, dass sie später Mitrovic bei Prčic im Taborer Kreise besaßen, denn 1489 kaufte Bohuslav von Nemyšl die Hälfte von Mitrovic; wo seit 1448 Vratislav von Mitrovic sass, so dass die beiden Geschlechter Vratislav von Mitrovský und Mitrovsky von Nemyšl darauf Herren waren.

Ernst Mathias Mitrovský von Nemyšl ward 1716 in den böhmischen Freiherrnstand erhoben, doch hatte schon 1705 eine Linie dieses Geschlechtes den Freiherrnstand erlangt. Die Erhebung in den Grafenstand erfolgte 1767.

Bohuslav Mitrovský von Nemyšl, Herr auf Mitrovic war der Sohn des Johann von Nemyšl aus dessen Ehe mit Alena (Helene) Malovec von Malovic und ein Enkel des Andreas von Nemyšl. Bohuslav I. Mitrovský von Nemyšl

vermählt mit Katharina geb. von Osečan, hinterliess den Sohn Bohuslav II. Herrn auf Mitrovic vom Jahre 1494 an; dieser war vermählt mit Anna geb. Konecchlumský von Konecchlum; 1525 und 1528 wird er in Urkunden als Bohuslav der ältere Mitrovský Ritter von Nemyšl, königl. Einnnehmer angeführt. Seine Tochter Agnes ward die Gattin des Herrn Smil Hodějovský von Hodějova, Herrn auf Chotétic im Taborer Kreise. Nach Bohuslav's Tode (1539) theilten seine Söhne und zwar: Johann, Georg, Heinrich und Peter Brüder Mitrovský von Nemyšl die väterlichen Güter unter sich, Johann und Georg erhielten je einen Theil an Burg und Gut Mitrovic, Heinrich bekam den Hof Kvastov und Peter fiel das Gut Jetřichovic im Taborer Kreise zu, dass seine Nachkommen bis zum Jahre 1721 im Besitze hatten. Mitrovic kam dagegen schon bei Ausbruch der Unruhen in Böhmen um 1608 an die Ritter Velemyšlský von Velemyšl.

Die Nachkommenschaft des Peter Mitrovský von Nemyšl auf Jetřichovic; verm. mit Maria Anna geb. Jeníšek von Ujezd, führt Balbin in seiner „Stemmatographia“ folgendermassen an: I) Wilhelm M. v. N. verm. Anna geb. Běsín von Běsín, Sohn: Peter M. v. N. verm. mit Anna geb. von Strítež; deren Sohn: Wilhelm Heinrich M. v. N. um 1665, königl. Hauptmann des Moldauer Kreises, dessen Ehefrau war Anna Katharina geb. Doudlebský von Doudleb und die Söhne dieser Ehe: P. Wenzel, Priester Soc. Jesu, Peter Adam. Der letzte Besitzer von Jetřichovic zu dem 1660 Wilhelm Heinrich Mitrovský von Nemyšl von Humprecht Johann Grafen Cernin von und zu Chudenic auf Petersburg und Gieshübel. Sr. kais. Majestät Geheimen Rath und Statthalter in Böhmen, zugekauft hatte, war Franz Sezima Ritter Mitrovský von Nemyšl, des Hofkammer und Lehenrechts Beisitzer in Böhmen, derselbe starb als Landrechts-Vizepräsident im April 1720, aus der Ehe mit Maria Eleonora geb. Gräfin Clary, hatte er die Söhne: Wenzel, Ferdinand beim Tode des Vaters noch minderjährig und Joseph, Malteserritter, diese verkauften die ihnen zugefallenen väterlichen Besitzungen und zwar Jetřichovic, Vrchoťic, Radie und Sanovic den 16. October 1721 ihrer Mutter Maria Eleonora geb. Gräfin Clary. Die beiden Linien, nämlich die ältere mährische und die jüngere gräfliche Linie in Böhmen hatten zu Gründern, die ältere den Ernst Mathias, seit 1705 böhmischer Freiherr, vermählt mit Maria Theresia geb. Freiin Lehotský. 1769 ward Maximilian Joseph Freiherr Mitrovský von Nemyšl, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, des Freiherrn Ernst Mathias Sohn, in den Grafenstand erhoben, zwei Jahre früher hatte Freiherr Joseph Mitrovský von Nemyšl, k. k. Major, diese Standeserhöhung erhalten.

Johann Baptist, Bruder des Max Joseph, k. k. Kämmerer, Landrechts-Beisitzer und Gubernialrath in Mähren, ward gleichfalls im Jahre 1769 geografft. Dieser vermählt mit Josepha geb. Gräfin von Pergen, ward Stifter der jüngeren Linie in Böhmen.

Maximilian Joseph Graf Mitrovský von Nemyšl, Herr der Herrschaften Bistritz und Rozinka in Mähren, k. k. Geheimer Rath, Kämmerer, General der Cavalerie († 1773) verm. (?) war der Vater des Johann Nepomuk, verm. mit Antonia geb. Gräfin Žerotín, Freiin von Lilgenau, er war Herr auf Bistric, Rozinka etc. in Mähren. (Mährische Linie).

Von dem Grafen Anton (geb. 20. Mai 1770, † 1. Sept. 1842) k. k. Geh. Rath, Kämmerer und Obersten Hofkanzler, verm. 20. Mai 1797 mit Gräfin Leopoldine von Klebelsberg († 16. Sept. 1831), stammen die in Böhmen lebenden Grafen Mitrovský v. Nemyšl.

Wappen: In Roth ein silberner Pfahl. — Drei gekrönte Helme mit roth-silbernen Decken. — I. u. III. je einen silbernen Löwen ein Schwert in der Pranke, wachsend. II. zwei abwechselnd Silber und Roth getheilte Hörner. auswärts mit je sechs Lanzen spitzen in gewechselten Farben besteckt.

Montaigu (Tafel 69).

Die Montaigu sind eine uralte adelige Familie in der Auvergne und im Vivarais.

Karl Ludwig Graf Montaigu, Ritter des königl. französischen Ludwig-Ordens, ward 1798 mit der aus französischen Diensten emigrierten Husaren-Division Royal Saxe in die österreichischen übernommen und in dem, meist aus den Trümmern des Condé'schen Corps neuerrichteten 13 Dragoner-Regiment als Rittmeister eingetheilt; gleichzeitig wurde sein uralter Adel in Oesterreich anerkannt und als derselbe nach dem Jahre 1815 in den Ruhestand übertrat und sich in dem Taborer Kreise ankaufte, ihm das Inkolat in Böhmen verliehen. Karl Ludwig Graf Montaigu starb um das Jahr 1828, ohne männliche Nachkommenschaft zu hinterlassen, daher dies Haus in Oesterreich-Böhmen mit ihm im Mannesstamme und mit seiner 1865 verstorbenen, unvermählten, hochbetagten Tochter zur Gänze erlosch.

Wappen: In Roth mit Silberborte ein silbernes, abgeledigtes Kastell mit gezinntem und spitzen Thurm, zwei Fenstern neben einander und einem Thore, sowie einer Zinnenmauer; unter dem Kastell querliegend eine silberne Sensenklinge. Grafenkrone (die Montaigu in der Auvergne und im Vivarais führen: „de gueules à la tour d'argent donjonée du même“).

Morzin (Tafel 69).

Die reichsgräfliche Familie Morzin stammt von dem italienischen uralten Geschlecht „de Mauro“. Der Name ward später und zwar im 16. Jahrhundert in „Mohr“ umgewandelt.

Anselm Ritter von Mohr, kaiserl. Commandant zu Gratz in Steiermark, vertheidigte diese Stadt mit der grössten Tapferkeit gegen den Angriff der Türken unter Soliman II. Er wurde darauf zum Oberst-Feldwachtmeister ernannt und erhielt ausserdem zur Belohnung seiner Verdienste die silberne Zinnenmauer als Wappenvermehrung. Es wurde ihm, mit Bezug hierauf, auch erlaubt, seinen bisher geführten Namen in „Morzin“ umändern zu dürfen, worauf er dann vom Jahre 1532 ab sich dieser neuen Schreibart bediente. Anselm hinterliess einen Sohn Mathäus Ritter von Morzin, welcher s. d. 18. August 1562 in den erblichen Reichsritterstand erhoben wurde. Dessen Sohn Caspar vermählt mit Eleonora geb. Gräfin Malachrida, war der Vater des Blasius Reichs-Ritter von Morzin, vermählt mit Hieronyma Athana geb. Gräfin Salvaroli. Dieser war im Friaul'schen ansässig und begütert und hatte vier Söhne: Lelio, Martius, Rudolf und Paul. Die beiden älteren zeichneten sich in dem spanischen Kriege durch besondere Tapferkeit aus und fanden auch den Heldentod auf dem Schlachtfelde, Rudolf und Paul, die im dreissigjährigen Kriege nicht minder tapfer fochten, erhielten am 10. Mai 1632 die reichsfreiherrliche Würde, am 15. October 1632 das böhmische Incolat und wurden endlich auf dem Reichstage zu Regensburg, 18. August 1636, in den Reichs Grafenstand erhoben. 1636 erhielt Rudolf Reichsgraf von Morzin, kaiserl. Kämmerer, Hof-Kriegsrath, Feldmarschall, Oberster zu Ross und zu Fuss, auch kursächsischer Feldmarschall, die bis dahin dem Ritter Mirkovský von Tropic gehörige Herrschaft Hohen-Elbe (Vrchlábi) im Bidszover Kreise. Er hatte sich mit Sabina Sylvia Freiin von Vřesovec, verwittweten Freiin Hřan von Haras vermählt, starb jedoch kinderlos zu Prag 1646.

Sein Bruder der Reichs-Graf Paul, kais. Kämmerer, Oberst-Lieutenant, sowie königl. Hauptmann des Bunzlauer Kreises in Böhmen († 3. November 1689), war Herr auf Hohen-Elbe, Lomnic und Neu-Kunstberg (?), verm. 23. Juli 1640 mit Maria Elisabeth, Tochter des Johann Hřan Freiherrn von Haras und der Sabina Syl-